

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

D. Stumm, für die Schriftleitung verantwortlich D. Stumm in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
Inl. Verk. M. 1.80 m. Post-
bestellgeb. Preise freibl.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen hoh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Erfüllung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Aussträgerinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Gedruckt bei
C. M. Speckmann Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die eins. Zeile oder
deren Raum im Bez. M.
aufgeh. 25 f. Zeit. 3.
80 f. mit Bef.-Steuern.
Kollekt. Anzeigen 100%,
Zuschlag. Preise u. An-
kündigungen 20 f. Bei
größ. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Wahr-
verhaltens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früh. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Nachr. wird keine
Gewähr übernommen.

Nr. 50.

Mittwoch, den 2. März 1927.

85. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 1. März. Staatssekretär von Schubert begibt sich heute von Berlin zur Tagung des Völkerbundrats nach Wien. — In einer Entscheidung kündigt die bisher nur nominal bestehende Deutsch-Konservative Partei die Bildung eigener Organisationen für kommende Wahlen an.

Sprechung von Verkehrsfragen mit Generaldirektor Dr. Dorpmüller in der Handelskammer Stuttgart.

Stuttgart, 2. Febr. Gelegenheit seines Aufenthalts in Stuttgart hat der Generaldirektor der Deutschen Reichs-Eisenbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, der Handelskammer einen Besuch ab. An dem Empfang nahmen seitens der Reichsbahndirektion Stuttgart Präsident Engel, von der Handelskammer Stuttgart Präsident Dr. h. c. Kaufmann als Vorsitzender der Handelskammer, Dr. h. c. Schumann und R. von Raur als Vorsitzende des Verkehrsvereins der Handelskammer, Generaldirektor Dr. Silber als Vertreter der württembergischen Handelskammern im Austausch der Verkehrsinteressen bei der Ständigen Tarifkommission der Deutschen Reichseisenbahn, sowie Dr. Joepf als Vertreter Württembergs im Reichseisenbahnrat und Dr. Allen als geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Württ. Industrie- und Handelsvereins teil. In der lebhaften Aussprache gab zunächst der Vorsitzende der Kammer seiner lebhaften Befriedigung über den Abschluss des Vertrags zum wichtigsten Ausbau der Nord-Süd-Linie in Württemberg Ausdruck, womit sich eine der dringlichsten Gegenwartsfragen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens für Württemberg erfüllt. Wenn irgend möglich, solle die vorgesehene Bauzeit noch gekürzt werden, da Neuorganisation und Aufmarsch der deutschen Hauptverkehrsachsen im Süden und Südwesten — wie auch die in die Zukunft mit einbezogenen Fragen des Luftverkehrs und des Kraftwagenverkehrs — einen wesentlichen Nutzen bringen. Schon seit fortgeschrittenen Jahren ist die größte Aufmerksamkeit der württembergischen Interessierten Kreise erfordere. Weiterhin wurde die Frage der Elektrifizierung im Zusammenhang mit den Plänen der Elektroprivatgesellschaft in Württemberg berührt. Mit besonderem Nachdruck wies die Vertreter der Wirtschaft auf die Bedeutung der zur Zeit im Flug befindlichen Württembergreform und hierbei auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Staatseisenbahn und der Exporttarife bzw. Seebahnabnahmetarife für Württemberg's Industrie und Handel hin. — Generaldirektor Dr. Dorpmüller betonte mit Nachdruck, daß sich die Reichseisenbahngesellschaft dieser volkswirtschaftlichen Aufgaben und Verpflichtungen voll bewußt sei und die Unterstützung jener tarifpolitischen Grundforschung umfassen könne, als die erstens der Wirtschaft auch mit der finanziellen Gebundenheit der Reichsbahn aus dem Wege zu gehen vereinbar erscheine. — Weiterhin kamen noch spezielle Einzelwünsche der Württ. Wirtschaft, so die Frage der Bedingungen für die Gleisanschlässe, die Frage einer liberaleren Handhabung der Bestimmungen über den Kraftverkehr und des Zusammenwirkens der privaten und öffentlichen Verkehrsverbindungen, die Frage des Bahnerkehrs u. a. zur Erörterung. Besonders Gewicht legten die Vertreter der Wirtschaft darauf, von dem Leiter der Reichseisenbahngesellschaft eine Zusage über eine bessere Einbeziehung Württembergs in den großen durchgehenden innerdeutschen wie internationalen Personenverkehr zu erhalten. Positive Zusicherungen konnten in dieser Beziehung zunächst durch den west-östlichen Verkehr (Paris—Stuttgart—München—Wien) wie auch für den Verkehr mit dem Rheinland gegeben werden, während hinsichtlich der von den Württ. Handelskammern seit Jahren geerbten besseren Verbindung mit Berlin, wie vor dem Krieg, vorerst nur eine erneute ernsthafte Prüfung zugesagt werden konnte. Neben einer wesentlichen Verkleinerung der Fahrzeit nach Berlin wurde insbesondere der Wunsch geäußert, eine neue Halbtagesverbindung zwischen Stuttgart und Berlin in beiden Richtungen zu erhalten, was für die Wirtschaftswelt von ganz erheblichem Wert sei. Es wurde hierbei die Einlegung eines an wenigen Stationen haltenden Expresszugs Stuttgart—Erfurt und Erfurt—Stuttgart mit Anschluß an die Jüge Berlin—Erfurt—Frankfurt a. M. — Paderborn und umgekehrt gefordert.

Ausland.

London, 1. März. Englands grundsätzliche Zustimmung zu Coolidge's Abrüstungsvorschlag wird in der englischen Öffentlichkeit allgemein begrüßt. — Aus Schanghai und Peking wird gemeldet, daß Verhandlungen über einen Friedensschluß zwischen Nord- und Süd-China im Gange sind.

Der Inhalt der britischen Antwort an Amerika.

London, 1. März. Chamberlain machte heute im Unterhaus nähere Ausführungen zu der britischen Antwort auf die Coolidge's Abrüstungsvorschläge. Er sagte, daß in der Note betont würde, daß die besondere geographische Lage des britischen Reiches berücksichtigt werden müsse. Die Regierung habe zugesagt, daß sie alles tun werde, um den Erfolg der Abrüstungs-Verhandlungen zu fördern.

Niederlage der Kommunisten bei den Sowjetwahlen.

Auch in Zentralrussland haben die Kommunisten bei den Wiederverwahlen zu den Sowjets eine starke Niederlage erlitten. In den Städten haben die Kommunisten durchschnittlich 50 Prozent aller Stimmen erhalten, während sie in den Dörfern sogar nur 15 Prozent nach amtlichen Angaben auf sich vereinigen konnten.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 2. Febr. Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins Neuenbürg hielt am 24. d. M. ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab, die sich eines außerordentlich reichhaltigen Besuchs erfreuen durfte. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Apotheker Rosenhardt, erstattete Schriftführer und Kassier Essig den Geschäfts- und Kassenbericht über 1926. Die außerordentlichen Wanderzüge im letztjährigen Programm zogen viele Mitglieder an. An die Spitze der Berichterstattung stellte sich der glänzend verlaufene Lichtbildervortrag des Vorsitzenden Rosenhardt über seine Beteiligung des Montblanc, bei der die Festhalle um ein gut Stück größer sein dürfte. — Der Mitgliederstand ist im Steigen begriffen, wohl eine Folge der gefälligen Wanderungen und aber auch das Bewußtsein, einen Jahresbeitrag von nur 4 RM. bezahlen zu müssen. Jedes Mitglied erhält noch gratis allmonatlich die prächtig ausgestattete Zeitschrift „Aus dem Schwarzwald“. — Die Wegmarkierungen Neuenbürg—Schwanner Warte—Döbel und Kottenbach—Dennach sind ausgeführt; Döbel—Ebnachmühle—Döbel folgt dieses Jahr. Die Woiwerggüte soll vorläufig nicht wieder aufgebaut werden. Die letztjährigen Aufwendungen auf die Erhaltung des Denkmals-Ausichtsturms, die Sache der Gemeinde Dennach wären, werden nochmals aus der Kasse der Ortsgruppe genehmigt. Der Kassenbericht wird von Jahr zu Jahr langsam aber doch wieder etwas günstiger. Das Vereinsvermögen umschließt Bargeld, Apparate, Karten und Stühle im Werte von zus. 841 RM. Dem Kassier wird Entlastung erteilt. Der Vorsitzende, Apotheker Rosenhardt, gab darauf bekannt, daß er mit Rücksicht auf seinen Krankheitszustand um Ablösung bitte, da er dem Verein nicht mehr die Kräfte in dem Range zur Verfügung stellen könne, wie er es von früher gewohnt sei und wie es das Amt des Vorsitzenden fordere. Die Anwesenden hätten gerne gesehen, wenn der Vorsitzende sein Amt noch weiter behalten hätte. Da damit nicht mehr gerechnet werden konnte, wurde aus der Mitte vorgeschlagen, eine Retraite vorzunehmen und den benachteiligten Führer und Vorsitzenden, Apotheker Rosenhardt, unter Würdigung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, wozu letzteres unter allgemeinem großen Beifall ausgenommen und beschlossen wurde. Der Vorsitzende Rosenhardt dankte für diese hohe Ehrung und außerdem allen Mitgliedern und all den Mitarbeitern für die Unterstützung während seiner Vorstandsführung. Als Nachfolger wurden die Namen von sieben Mitgliedern vorgeschlagen. Mit Stimmenerhebung wurde in geheimer Abstimmung Stadtschreiber Essig zum Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt. Die dadurch freigewordenen Ämter des Schriftführers und des Kassiers wurden anschließend besetzt. Durch Zuruf wurden mit einstimmiger Wahl die Mitglieder Frid. Pfiesinger zum Schriftführer und Eugen Hofer zum Kassier. Die drei Gewählten dankten für das Vertrauen und nahmen die Wahl an. Es folgte noch die Beratung des Wanderprogramms, das neun Wanderungen vorsieht, u. a. über Dinglingen in die Gegend Trilberg—Brend—Kandel—St. Peter—Kreuzberg und im September auf die Alb zum Kofberg—Rebelsöhle und Lichtenstein. Die erste Wanderung wird nächsten Sonntag über unsere Ruinen Waldenburg und Straubenberg führen, wobei in kurzen Hinweisen die Geschichtsforschungen vorgetragen werden. In Höfen folgt dann gemächliches Besammentreffen mit den dem Verein treu gebliebenen Mitgliedern von Döbel. Außerdem ist für den 8. Mai eine gemeinsame Wanderung mit den umliegenden Schwarzwaldvereinen vorgesehen über die Ebnachmühle nach Döbel und zur Schwanner Warte. Wir wollen hoffen, daß den Wanderungen auch neuer wieder der gleiche freudige Zuspruch zuteil wird und daß sie immer mehr Mitglieder zum Verein führen.

Neuenbürg, 1. März. Mit dem 1. März ist die neue Gerichtskostenordnung und mit ihr die neue Notariatskostenordnung in Kraft getreten. Beide Gesetze regeln hauptsächlich die Gerichtskosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Der wesentliche Kernpunkt ist eine begründete Verbilligung der meisten Sätze. Innerhalb zeigen Briefpostbefehle und Pfandgrundschulden eine — wenn auch nur mäßige — Erhöhung bei niederen und mittleren Beträgen. Bedeutend herabgesetzt sind die Kosten für „öffentliche“ Testamente und zwar aus Gründen der Rechtssicherheit, um der Errichtung von Privattestamenten, die schon so manches Unheil angerichtet haben, entgegenzuwirken. Besonders zu erwähnen ist die große Ermäßigung der Kosten für Eheverträge. Dabei sind hauptsächlich die Eheverträge auf Ertragsfähigkeitsgemeinschaft ins Auge gefaßt, die sich auch in Neuenbürger Amt noch zu wenig eingeführt haben. Da sie jedem der Ehegatten gleichmäßigen Anteil an dem während der Ehe Ertragsvermögen sichern, sind sie in erster Linie zu empfehlen. Angefaßt mag noch werden, daß die zuständigen Beamten zur Anstufungsberechnung verpflichtet und bereit sind.

Neuenbürg, 2. März. Dem rauschenden Faschingstreiben der letzten Tage ist heute der Abendmischtag gefolgt, der Tag der Entschleunigung des Wahnsinns an der Vergänglichkeitsfeierlichkeiten. Rückblickend kann gesagt werden, daß sich familiäre Vergnügungen auch hier eines guten Besuchs erfreuten und in Bezug auf Kostierung mäßiger Natur und Bediegen zu sehen war, abgesehen von übertriebenen Freizeiten Einzelner. Am Rosenmontag war großer Maskenball im „Bären-Lok", der, wie zu erwarten war, sich eines außerordentlich starken Besuchs erfreute und als gelungener Abschluß fand. Dienstagabend in den neurenovierten und erweiterten festlich dekorierten Räumen des Café Röhrle Kappabend und

großes Faschingstreiben unter dem Motto „Der kleine Bürgerball" statt. Der sonst traditionelle Maskenzug unterließ.

Wetterbericht. Die Depression im Westen beeinflusst die Wetterlage. Unter der Wirkung der von ihr ausgehenden Randströmungen ist für Donnerstag und Freitag zeitweilig bedecktes, auch zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Döbel, 2. März. Kommanden Sonntag, abends 8 Uhr, veranstaltete der Arbeiter- und Militärverein einen Lichtbilder-Vortrag im Hotel zum Schwarzwaldbrand. Es folgten Bilder aus Glanderns blutgetränkter Erde! Obelwelt — Dooge — Seele — Jombede — Moorseele — Tazigelle usw. Da der Eintrittspreis sehr niedrig (pro Person 30 Pfg.) bemessen ist, so dürfte diese Veranstaltung einen guten Besuch erhalten. Die Verwaltung hat sich sehr viel Mühe gegeben, den Besuchern dieser Veranstaltung um wenig Geld einen Abend zu bieten, der ihnen die großen Heldentaten unserer Pionierregimenter 26, 27 und 28 in Wort und Bild zeigt. Auch die Kriechhöfe genannter Regimenter werden den Besuchern vor Augen geführt. Für jeden ehemaligen Kriegsteilnehmer sowohl als auch für Eltern, Geschwister und sonstige Verwandte dürften diese Bilder von großem Interesse sein. (Siehe auch Inserat am Donnerstag, den 3. März und folgende Tage.)

Herrenalb, 1. März. (Von der Feuerwehr.) Im kommenden Mai begeht die Freiwillige Feuerwehr Herrenalb das Fest ihres 50-jährigen Bestehens; damit wird zugleich der diesj. Bezirksfeuerwehrtag verbunden. Umfassende Vorbereitungen sind bereits im Gange, um dem wichtigen Gedächtnistag erhöhten Glanz zu verleihen.

Oberlingenhardt, 1. März. (Ausflug der Landwirtschaftlichen Winterschule Gailw nach Oberlingenhardt.) Die Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Ansprache des Schülers Baumann, Heilsbrunn, der die verhältnismäßige Interessiertheit der ländlichen Kreise des Bezirks bedauerte, da im ganzen Oberamt Neuenbürg nur Oberlingenhardt zwei Schüler zum heutigen Kurs entsandt hätte. Es wurden drei Vorträge abgehalten, welche von dem Fleiß der Schüler und der Tätigkeit der Leitung der Schule zeugten. Im ersten Vortrag behandelte Schüler Kugel, Schöndronn den Kartoffelbau, der 10 Prozent der Ackerbaufläche einnehme, Sorten, Düngung, Einreihung, Aufbewahrung, Schädlingsbekämpfung. Der zweite Vortrag hatte zum Gegenstand den Anbau von Roggen, einer über ganz Deutschland verbreiteten Getreideart, der in jedem Boden vorkommt. Der Vortragende Schüler, ein Sohn des in bäuerlichen Kreisen wohlbekannten Schulbesitzer Löcher in Oberlingenhardt, erging sich ausführlich über Düngungsfragen, Saatgut, Weizen, bestes, nach Klima und Boden berechnete Saatmenge, Saatgutauswahl und Wahl erster Bezugswelt. Der Schüler Volk, Dimerberg, sprach über den Haberbau. Diese Frucht, einst das Hauptnahrungsmittel der alten Germanen, diene jetzt vorwiegend als Kraftfuttermittel. Im einzelnen wurden behandelt die verschiedenen Haberforten, deren Anbaufähigkeit, Bodenbearbeitung, Aussaat, Düngung und Schädlingsbekämpfung. Die Vorträge boten sowohl für die Schüler wie für die Landwirte viel des Interessanten, Lehrreichen und Nützlichen.

Württemberg.

Freudenstadt, 2. Febr. (Hotelier Hermann Lutz f.) Nach schwerer Krankheitswoche verstarb am Samstag der allseits bekannte Hotelbesitzer Hermann Lutz im erst 42. Lebensjahr. Der Verstorbene ist der Schwiegersohn des Herrn Carl Lutz und betrieb mit seinem Schwager, Major Dähler, zusammen die Hotels Balde und Christophshan. Mit ihm ist eine prominente Persönlichkeit auf dem Gebiet des Hotelwesens dahingegangen. Aber auch die Stadt verliert in ihm einen vorbildlichen Förderer aller städtischen Interessen.

Stuttgart, 1. März. (Eine Mutter sucht sich und ihre drei Kinder zu vergiften.) In einem Hause der Sängerkirche verstaubte eine 33 Jahre alte Frau sich und ihre drei Kinder im Alter von 3, 5 und 7 Jahren in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Gas zu vergiften. Sie konnte jedoch noch rechtzeitig durch Hausbewohner an ihrem Vordaben gehindert werden.

Ludwigsburg, 2. Febr. (Bierdemarkt.) Der diesige Bierdemarkt 1927 findet am Montag und Dienstag, den 14. und 15. März, in den dazu ganz besonders geeigneten Räumen der Stuttgarter Straße statt. Umfassende Prämierungen schöner Pferde und Gespanne sind mit dem Markt verbunden. Dadurch soll ein Anstoß zur Hebung der Pferdezucht gegeben werden. Die Ludwigsburger Reichswehr hat wieder Vorführungen der Artillerie, der Fahrer und Fahrer, in Aussicht gestellt. Bierdemarkt ist wie in früheren Jahren.

Heilbronn, 1. März. (Verantwortungen.) In der Krankenkasse Heilbronn-Land, Sitz in Großgartach, sind 11 „Kardex-Case" Verantwortungen durch einen Angehörigen festgestellt worden, die allerdings schon einige Zeit zurückliegen und keine allzu hohen Beträge erreichen.

Pondorf, 1. März. (Herrenberg, 1. März.) (Dem Wirtshaus zum Oyer gefall.) Der am 2. Oktober 1926 auf der Herzoglichen Domäne Niederranten, Gde. Pondorf, abgebrannte, dem Domänenpächter Rudolf Knoff gehörige Wirtshaus wurde in der vergangenen Woche an anderer Stelle wieder aufgebaut worden und war bereits mit Dachplatten bedeckt, nur die Verschönerung fehlte noch. Dieser Schuppen ist nun vorerstern nachmittag einem Wirtshaus zum Oyer gefallenen, der sämtliche darunter befindliche landwirtschaftliche Maschinen beschädigt hat. Der Schaden beläuft sich auf über 5000 Mark. Der dem Herzoglich-Königlichen Stuttgart gehörige, ebenfalls abgebrannte Wirtshaus zum Oyer wird zurzeit aufgeführt.

Altenriet, 1. März. (In der Familientragödie.) Wie man zu der Familientragödie hört, liegt die verlebte 23-jährige Tochter Wallers in der Tübinger Klinik an einer Rückenmarks-Lähmung halb gelähmt darnieder. Ueber ihr Aufkommen kann nach nichts Endgültiges gesagt werden.

Altenriet, 1. März. (Durch elektrischen

Arbeitsamt
abürg.
Nr. 53.
jungen
Bärtner,
Fahrtleute.
reicht!
ranke
den!
MUS
STRAHLEN
Wunder
aussehen er-
mäßig elektr.
gemethode mit
dem
omus
is versagenden
merzstillenden
er Lebens u. Wl-
wahr Licht, Wä-
rme u. Farbe,
und Fabriktag:
• Bessel,
u. Lindenstr. 75
Man verlange
uch unverblü-
den Vertreter
Ottenhausen,
n 125.
ppen,
ge geeignet, mit
Anbau, ist bil-
en.
d zu richten an
Geschäftsstelle
b. Calmbach.
erflossigen 20
Simmataler
ags (Mehlförder
e Garantie dem
Georg Red.
chenbach.
itshalber ver-
starken Komp
zwagen
Leitern und
Hfo der Wagen
um Aufrichten.
uf Pferd oder
Ehrhardt.



Strom getötet.) Der aus Ebadach gebürtige Elektrikmonteur Eugen Jacobs kam bei der Arbeit auf einem Leitungsmaß innerhalb des Orts in Berührung mit dem Strom und verunglückte tödlich.

Mün. 1. März. (Von der Presse.) Der „Münster General-Anzeiger“ hat mit dem gestrigen Tag sein tägliches Erscheinen eingestellt. Die das „Münster Tagblatt“ mittelt, ist beabsichtigt, ihn im Herbst d. J. als Wochenchrift herauszugeben.

Laupheim, 1. März. (Satz der Fuhrgänger.) Das Oberamt Laupheim erläßt folgende zeitgemäße Bekanntmachung: Bei der gegenwärtigen kalten Witterung kommt es häufig vor, daß Fuhrgänger durch vorbeifahrende Kraftfahrzeuge mit Schmutz bedeckt werden. Die Ortspolizeibehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß dies als großer Unfug angesehen und nach § 300 Ziff. 11 Str.G.B. bestraft werden kann.

Dietzenheim, 1. März. (Schweres Unglück.) Der 19 Jahre alte Dienstknecht Franz Treib von Dietzenheim sollte im Auftrag seines Dienstherrn Matth. Walcher (Wenz), Autogeschäft, am Sonntag für einen anderen Bediensteten auf dem Bahndamm Altestrasse Besuche zur Taxe abholen. Auf der Bahner Steige sprang angeblich ein Hund über die Straße, wobei das Pferd (eine schöne fünfjährige Stute) scheute und davonrannte. Etwa 100 Meter vor unterer Ende enthielt sprang das Pferd, an dem sich noch das Karthäuser löste, nach links und stürzte mit der Gasse und dem Fuhrmann die Böschung hinunter, wo sie sich zwischen zwei Baumstämmen verfangen. Erst nach vier Stunden wurden Passanten auf das Unglück aufmerksam und sorgten für ärztliche Hilfe. Das Pferd war inzwischen verendet, während der Fuhrmann infolge ziemlich schwerer Kopfverletzungen bis gegen 11 Uhr bewußtlos war und in seine Wohnung nach Autogeschäft verbracht werden mußte. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Leitzmann, 1. März. (Der Wolf im Schafspel.) Betrübende in raffinierter Weise beging der Textilwarenfabrikanten Eugen Böck aus Ulm in Leitzmann, Friedrichsdorf und Ravensburg, indem er Personen neopaganen Glaubens aufsuchte, sich als Glaubensgenosse ausgab und so leichter Bestellungen erzielte, auf die er sich Anzahlungen bis zu 50 Mark machen ließ, ohne eine Versicherung zu veranlassen.

Grailsheim, 1. März. (Zu dem Eisenbahnunfall.) Zu dem Eisenbahnunfall wird noch gemeldet: Am Sonntag Abend gegen 15 Uhr passierte bei Posten 161 ein mit zwei Pferden bespannter mit Hausrat beladener Wagen an dieser vollständig unübersehbaren Stelle den Bahnübergang — bei dem außerdem die Schranken nicht geschlossen waren — als der von Landsbach kommende beschleunigte Personenzug 800 herandrante und den Wagen erfasste. Der 21 Jahre alte Knabe Heinrich Knack von Kretzenbach und der 16 Jahre alte Schreinermeister Georg Mühlstein, letzterer Vater von drei Kindern, waren sofort tot. Die beiden Pferde wurden jährenbar verstümmelt und zum Teil nach 300 Meter weit geschleift. Der Wagen mit Inhalt wurde vollständig zertrümmert. Von Grailsheim wurde sofort ein Hilfszug entsandt, der Bahnarzt Dr. Lang war bereits zehn Minuten nach dem Unfall zur Stelle. Die Schuld konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden, da der Schrankenwärter Holz, ein Schwertrugsbeschädigter, einen Reversen erklirte hat und noch nicht vernommen werden konnte. Er scheint das Almeldehorn des Zuges überhört zu haben. Auch der Lokomotivführer konnte wegen der Unübersichtbarkeit ein Unglück nicht mehr verhindern, der in voller Fahrt befindliche Zug konnte erst nach 300 Metern zum Halten gebracht werden.

Heil. 1. März. (Ein treuer nachlässiger Ueberfall.) Der 18 Jahre alte Schriftfeger Otto Ripp von Heilbronn und der 23 Jahre alte Mechaniker Paul Wahl aus Stuttgart, beide in Stellung in Heilbronn, haben am 18. November 1933, nachts gegen 12 Uhr, im Wald in der Nähe von Hellsdorf, Ode. Vordersteimberg, Ode. Waldorf, eine ihnen bezeugende, ältere Frauenderson überfallen und zu vergewaltigen versucht. Durch das Einwirken einer dritten Person wurden sie an der Ausführung der Tat verhindert. In Anbetracht ihrer Jugend wurden beiden Angeklagten mildernde Umstände zugestanden und sie erhielten Gefängnisstrafen von je acht Monaten, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft.

Baden.

Karlsruhe, 28. Febr. Am 28. Februar waren 80 Jahre verfloßen, seit Karlsruher durch den Hoftheaterbrand jährenhaft beinigungslos wurde. Von einer anstandslos angeordneten Gasflamme war am Sonntag, den 28. Februar 1857, kurz nach 5 Uhr abends, eine Draperie entzündet worden und in kürzester Zeit war das Theatergebäude in ein Flammenmeer getaucht. Es entstand eine trübende Rauchwolke, die die Ausgänge versperrte und die Flammen auf, so daß Rettungsarbeiten unmöglich wurden. Nach wurden aus Versehen, um Jaglust zu verheben, Türen geschlossen, so daß viele Eingeschlossene darin verbrannten. Der Brand hatte 3 Menschenleben vernichtet, darunter 2 Karlsruher. Die Gründe, die man für das Unglück verantwortlich machte, waren Schließung der meisten Ausgänge, dann die Holztreppen. Weiter wurde für das Unglück haftbar gemacht, daß „zur Verbesserung der Akustik“ nach Weinreimers Tode Decken und Bodenbrüstungen mit bemalter Leinwand überpöhlert und die Logen mit Seidenstoff drapiert worden, und daß infolge Abkühlens des Hauptgasabzuges Gänge und Treppen unbenutzt gewesen seien. An der Befestigung der Opfer des

Brandes nahm die ganze Karlsruher Bevölkerung teil. Am 7. und 8. März wurden in allen Gotteshäusern Gottesdienste abgehalten. Großherzog Leopold ließ den Opfern der Brandkatastrophe ein Denkmal setzen. Als ein dauernder Gewinn ergab sich aus den Erfahrungen des schrecklichen Theaterunfalls damals die Gründung der Freiwilligen Feuerwehre in Karlsruhe.

Freiburg, 1. März. Zum Entounglück bei Gundelfingen, bei dem das Mitglied einer in Freiburg gastierenden bayerischen Varietättruppe, Fräulein Eril aus Wasserburg am Inn, den Tod fand, wird noch gemeldet: Fräulein Eril, die an dem Rundfunkball in der Festhalle teilnahm, ließ sich dazu bestimmen, gegen Morgen sich einer Autotour nach dem Blottertal anzuschließen. Dort wurde von dem Hotterdaler Wein getrunken und so kam es, daß auf dem Rückweg der ohnedies übermüdete Chauffeur die Herrschaft über die Steuerung des Kraftwagens verlor und gegen einen Baum anrannte. Den Bewohnern von Gundelfingen, die das Auto auf der Rückfahrt beobachteten, fiel es auf, wie der Wagen im Jickel bald die Richtung nach der einen, bald nach der anderen Straßenseite nahm. Der Begleiter der Götterin, ein hiesiger lediger Beamter, hat in einer Privatstunde Aufnahme gefunden. Sein Zustand gilt nicht mehr als lebensgefährlich. Der Chauffeur, der beim Anprall an den Baum leichten Lacerationen erlitt, ist verkräftigt worden.

Heidelberg, 1. März. Ein 14jähriger Schüler hat sich eine geringfügige mittlere Zurechtweisung wegen Ungehorsams zu 20 Tagen genommen, daß er sich von einem Verlonenszug überfahren ließ. Er war sofort tot.

Vermischtes.

Das Münchener Eisenbahnunfall vor Gericht. Heute Mittwoch vormittag beginnt in München der Prozeß gegen den Führer des am Freitag-Dienstag 1933 beim Eisenbahnunfall in München verunglückten Zuges, Lokomotivführer Lubele. Es sind zu dem Prozeß 12 Zeugen und 7 sachverständige Zeugen geladen. Den Vorsitz führt der Landgerichtsdirektor Eibeler, mit der Verteidigung sind die Rechtsanwälte von Wien und Allinger, München, sowie Justizrat Sonnenfeld, Berlin, beauftragt. Bei dem Unglück hat es demnach 2 Tote und 74 Verletzte gegeben. Von den Verletzten befanden sich heute noch vier Personen im Krankenhaus, die zum Teil schwere Knochenbrüche bei dem Unglück erlitten. Der Gerichtsvorsitzende hat Vorlesung getroffen, daß die Interessierten an dem Eisenbahnunfall, insbesondere die Vertreter der Arbeitgeber, der Eisenbahnarbeiter und -beamteten, Gelegenheit haben werden, dem Prozeß beizuwohnen. Die Verhandlung findet im großen Schönerberg-Saal statt und dürfte etwa fünf Tage dauern. Um die Ereignisse tatsächlich vor Augen haben zu können, soll, wie man hört, im Schönerberg-Saal zur Veranschaulichung des Unglücks eine eigene Eisenbahn-Modellstation aufgebaut worden sein. Die Anlage lautet auf sachliche Transportgefahr.

Was Frau Jürgens auslegt. Die Freitag-Verhandlung im Prozeß Jürgens, in der Frau Jürgens über den ihr zur Last gelegten Kreditbetrug vernommen wurde, gestaltete sich zum Teil dramatisch, da die Angeklagte außerordentlich nervös schien. Im weiteren Verlauf der Verhandlung rief sie sehr erregt unter Tränen aus: „Ich muß den Namen meines ersten Mannes schämen ebenso wie ich meinen jetzigen Mann schämen werde bis zum letzten Atemzug, denn er ist ein Ehrenmann, der keine Fälschung getan hat bis zur Verhaftung. Wir sind in der abschändlichsten Weise angegriffen und als Verbrecher hingestellt worden. Dagegen muß ich mich wehren.“ Die Verhandlung wendet sich dann den von der Anklage erwähnten Einzelfällen des Kreditbetruges zu. Frau Jürgens antwortet in gereizter, sich überfüllenden Ausdrücken, kämpft oft gegen Tränen und ruft wiederholt: „Derr Vorstehenden, Sie sagen immer, ich behaupte etwas. Ich behaupte nicht dieses und jenes, sondern ich gebe meine Ueberzeugung wieder. Ich war gutmütig, ich habe keine Schulden gemacht, um zu betriegen, es war alles beglichen worden, wenn wir nicht unglücklich verheiratet worden wären. Man hätte uns eben Zeit lassen müssen, alles zu bezahlen. Ich war nicht leichtsinnig, wir sind keine Verbrecher. Ich gebe solchen Dauptes in diesen Saal und habe das Vertrauen zu dem Gericht, daß es uns rehabilitieren wird.“

Ich habe in Stargard einen guten Haushalt geführt. Es ist eine Klage, wenn gesagt wird, mein Schmutz, der später geschlossen wurde, sei unecht gewesen. Allein meine Verleumdung hat 30000 Mark Wert.“ Bei der Erörterung der Einzelfälle des Kreditbetruges zeigt sich immer dasselbe Bild. Frau Jürgens erscheint als eine Frau, die einem Kaufangebot sehr schwer widerstehen kann. Es sind meist keine Kiefernsummen, so ein Vorkauf für echte indische Stoffe 400 Mark, Silber 800 Mark, andere Gegenstände, darunter mehrere Stühle für das Speisezimmer, 1200 Mark, ein Barockstisch 300 Mark. Bei der Bezahlung dieser Schulden entsetzte sich Frau Jürgens und es wird angedeutet immer ein neues Loch aufgerissen, um ein anderes anzuhäufeln. Leidenschaftlich ruft sie immer wieder aus: „Wenn man uns nicht verheiratet hätte, glauben Sie mir, wir hätten unsere Schulden trenn und redlich bezahlt.“ In der Tat liegen viele Taktungen über einzelne Zahlungen vor. Doch wird ihr vom Vorstehenden in einem besonderen Fall zum Vorwurf gemacht, daß sie am Tage, bevor sie wegen einer Forderung ver-

urteilt werden sollte, dem betreffenden Gläubiger deponieren hätte, daß das Geld schon unterwegs sei, obwohl dies nicht der Fall war, und daß sie einige Zeit später einen Scheck geschickt habe, der jedoch nicht ausbezahlt wurde, da ihr Konto schon überzogen war. Dies sei kein Verhalten eines Schuldners, sondern man dürften keine, und Frau Jürgens schweigt.

Auch zu Beginn der Montag-Verhandlung, in der der Angeklagte Jürgens in einigen Punkten über den ihm zum Vorwurf gemachten Kreditbetrug vernommen wurde, erlitt Frau Jürgens einen Ohnmachtsanfall und glitt vom Stuhl. Nach kurzer Unterbrechung wurde die Verhandlung fortgesetzt. Neben Frau Jürgens, die auf einen Krankenstuhl gebettet wurde, nahm eine Krankenschwester Platz. Die Verhandlung beschäftigte sich mit dem angeblichen Versicherungsbetrug des Ehemanns Jürgens, der durch Vorkauf eines Fingerringes in Kolberg begangen worden sein soll. Jürgens erklärte dazu, es werde sowohl im Kolberg wie in dem Stargarder Fall von einem Versicherungsbetrug gesprochen. Wenn aber etwas nicht versichert war, so war es gerade das, was gestohlen wurde. Die ganze Versicherung habe sich auf 12000 Mark belaufen, wovon etwa 9000 Mark auf die Sachen und 3000 Mark auf Schmutz entfielen, der allein einen Wert von 10-15000 Mark gehabt hat. Von der Versicherung habe er im ganzen 31000 Mark vergütet erhalten. Frau Jürgens schloß sich den Ausführungen ihres Mannes an und erklärte, wenn sie einen Versicherungsbetrug hätte begehen wollen, dann hätte sie ihren Schmutz auf 15000 Mark und nicht mit 3000 Mark versichert. Die Versicherung sei erst auf langes Drängen durch Agenten abgeschlossen worden und nur deshalb, weil schon im Jahre vorher in Stargard in ihre Bodenkammer eingebrochen worden sei. Da Schulden zu bedenken hätte sie ja einfach nur ein Schmutzstück zu verkaufen brauchen.

Kraubüberfall auf einen Armenvorsteher. Ein dreierlei Kraubüberfall wurde am Montag Abend auf dem Armenvorsteher Raufmann Arthur Vogel in der Weststraße in Berlin verübt. Die Räuber betäubten den Ueberfallenen im Hausflur mit Weibser und entliefen unerkannt mit ihrer Beute von 1000 Mark harem Gelde.

Von einer Schneelawine begraben. In der Nähe von Turin wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag Schläfer — zwei Herren und zwei Damen — die einen Bergkamm überschreiten wollten, von einer Schneelawine überrollt und begraben. Einer der Herren konnte sich nach zweistündiger Arbeit freimachen und in der Schutzhütte dort anwesende junge Schaffner benachrichtigen. Nach mehrstündigen Anstrengungen konnten die übrigen Mitglieder der Partis aufgefunden, aber nur als Leichen geborgen werden.

20 Seelen ertranken. In Nevolin wurde Sonntag Abend ein griechischer Seemann gelandet, der einzige Ueberlebende des Besatzung des Dampfers „Menies“, der nach einem Zusammenstoß mit einem unbekanntem Schiff fünf Meilen von Zante und am Donnerstag kurz nach Mitternacht sank. Das Rettungsboot mit der Besatzung von 21 Mann kenterte und mit Ausnahme des dritten Maschinisten fanden alle den Tod.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. März. Dem Dienstagmarkt am 28. Feb. und Schlachthof wurden zugeführt: 38 Ochsen (unverkauft 4), 13 Bullen, 239 (10) Jungkälber, 239 (10) Jungkühe, 160 (10) Kühe, 905 Kälber, 1271 (71) Schafe, 20 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Leberwurst: Ochsen a 52-58 (letzte Markt: 52-58), b 45-50 (44-50), c 39-42 (38-42), Bullen a 51-52 (50-51), b 47-50 (46-49), c 42-46 (42-45), Jungkälber a 55-61 (55-60), b 48-53 (47-50), c 42-46 (42-45), Kühe a 42-48 (-), b 30-40 (30-41), c 20-25 (20-30), d 15-19 (-), Kälber b 79-81 (79-81), c 70-77 (70-77), d 58-63 (58-63), Schweine a 70-71 (69-70), b 70-71 (69-70), c 69-70 (68-69), d 68-69 (66-67), e 64-66 (64-65), Souza a 60 (60) Mark. Ueber Notz wurde für 1 Pfund Leberwurst erzielt: Ochsen 62, Bullen 56, Jungkälber 65, Kühe 55, Kälber 62, Schweine 74 Wg. Marktverlust: mäßig beliebt.

Heilbronn, 1. März. (Fleischmarkt.) Dem Heilbronner Fleischmarkt waren gestern etwa 400 Pferde, meist schwere Schläger, zugeführt. Für leichte Pferde hörte man Preise von 150-200, mittlere kosteten 600-1000 und schwere Zugpferde bis 1800 Mark.

Wageningen, 28. Febr. (Schlachthofmarkt.) Aufgetrieben waren 340 Tiere und zwar 10 Ochsen, 9 Kühe, 27 Kälber, 3 Ferkel, 7 Kälber, 27 Schweine. Marktverlust langsam, Ueberstand 3 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 54-56, 2. 48-52, Ferkel 1. 52-55, 2. und 3. 48-50, Kühe 1. und 2. 32-35, Kälber 1. 56-60, 2. 51-55, Kälber 1. 60-64, 2. 75-78, Schweine 1. 72-74, 2. 72-74, 3. 66-68. Die Preise gelten für nichtern gewogene Tiere und schließen familiäre Speise des Handels ab. Stall für Frucht, Markt und Verkaufskosten, Umlagekosten sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Am Schönsten ist's, sagt Er und Sie, Doch immer wieder im Ka-Si!

Das Haus ohne Lachen

14 Roman von Otto Reufeld.

Eid wartete geduldig, und die vielen Gedanken, die ihm durch den Kopf schwirrten, ließen ihm die Zeit, die er zwischen all den Töpfen, Kasserollen und Nüssen verbrachte, kurz erscheinen. Ein hübsches Mädchen steckte ihren dunklen Buschellopf durch die Türspalte, warf einen neugierigen Blick auf ihn und verschwand wieder. Endlich kam auch der würdevolle Diener zurück und war in seinem Benehmen um nichts höflicher geworden, aber das bemerkte Eid nicht. Mit klopfendem Herzen wartete er darauf, was der Diener ihm mitzuteilen hatte.

„Der Herr Sanitätsrat läßt Sie einen Augenblick um Geduld bitten.“

Eid hatte sich erhoben, nahm nun aber wieder Platz und wartete. Ueber alle Massen freute er sich, daß seine Hoffnung in Erfüllung gegangen war, und daß Fastenrath ihn wenigstens empfing. Diesem ersten Erfolge würden auch andere folgen. Eid wenig gedämpft wurden seine Erwartungen und seine Zuversicht dadurch, daß er länger als eine Viertelstunde warten mußte, bevor die Klingel töfelte und der Diener ihn bat, ihm zu folgen.

Eid ging behutsam und voll innerlicher Ehrerbietung eine gemundene eichene Treppe hinauf, bereit reich geschmücktes Geländer den Gedächtnis des Besitzers ertret. Teppiche lagen überall, und Eid lächelte sich durch all diesen verschwenderischen Luxus, den er in solchem Maße zum erstenmal in seinem Leben zu sehen meinte, bedrückt und unsicher.

An einer Tür im ersten Stock machte der Diener halt und klopfte, er beugte sich dabei tief, als wollte er vor der Tür Reverenz machen. Als keine Antwort kam, ließ er Eid eintreten und Platz nehmen. Eid befand sich in

einem kleinen Salon, dessen einer Zugang durch einen hellen Teppich verhängt war. Er drehte diesem Zugang den Rücken zu und sah nicht, daß sich die Holten des Vorhanges nach einigen Augenblicken leise bewegten und eine Frau auf ihn hinsah. Da war ein Geräusch in einem der Nebenzimmer. Der Kopf der Frau verschwand wieder, eine Tür wurde geöffnet, und Doktor Fastenrath stand vor Hanns Eid.

Eid sprang auf und machte eine übermäßig tiefe Verbeugung, wobei er sich krampfhaft bemühte, seinen schäbigen Hut möglichst unsichtbar zu machen. Er war so erregt und war so ungelent geworden, daß seine ersten gesammelten Worte ganz unverständlich blieben. Fastenrath gab ihm die Hand, aber er tat es mit größter Zurückhaltung, und aus seiner Miene war nicht zu lesen, ob ihm dieser unvermutete Besuch angenehm oder unwillkommen war.

Er forderte Eid zum Platznehmen auf und setzte sich dann ihm gegenüber, schlug die Beine übereinander und fragte zwar förmlich, aber dennoch sehr höflich nach dem Grund des Besuches.

Eid war über die Tatsache, daß er Fastenrath gegenüberlag, so hoffnungsvoll gestimmt, daß er nicht den eiligen Wind spürte, der ihn anblies.

„Ich danke Ihnen vor allen Dingen, Herr Sanitätsrat, daß Sie die Liebendwürdigkeit gehabt haben, mich zu empfangen.“

Fastenrath machte eine kurze, abwehrende Bewegung mit der Hand, und Eid fügte lächelnd hinzu:

„Nach den Erfahrungen, die ich bisher machen mußte, konnte ich diese Güte kaum voraussetzen und freue mich ihrer deshalb um so mehr.“

Er mußte nun eine Pause machen, weil er ganz und gar vergessen hatte, welche einleitenden Worte er sich sonst

für diese Unterredung zurechtgelegt hatte. Schließend

„Ich habe mich der Worte erinnert“, begann er wieder, „die für mich sprachen, als gegen mich verhandelt wurde. Ich konnte Ihnen deshalb nicht danken. Heute tue ich es so herzlich.“

Noch immer sprach Fastenrath kein Wort, und Eid fuhr, unsicher geworden, hastig fort:

„Ja, dieser Worte habe ich mich erinnert, und ich habe deshalb auch den Mut gefunden, Sie aufzusuchen. Die vier Wochen bin ich aus dem Zuchthaus entlassen worden, ich habe gehofft, Arbeit zu finden, aber leider war alles vergeblich. Man hat mich zwar an Fürsorgestellen gemeldet, aber es war mir unmöglich, dort hinzugehen. Ich war auch bei Herrn Garrison, aber er hat mir die Tat gewiesen.“

Fastenraths Gesicht war unbeweglich.

„Ich komme nun zu Ihnen, Herr Sanitätsrat. Sie haben damals vor Gericht gesagt, daß Sie wohl angeklagt der Verweise von meiner Schuld überzeugt sein müßten, daß Sie aber auf Grund des Urteils, daß Sie sich über mich gebildet hätten, nicht an meine Schuld glauben könnten. Ich habe heute meine Strafe verbüßt und muß heute daselbe wiederholen, was ich immer und immer wieder beteuert habe, bevor ich ins Zuchthaus ging: Ich bin unschuldig! Nicht Herr Garrison, sondern ich bin ein Verbrecher zum Opfer gefallen. Verstehen Sie mich nicht falsch, Herr Sanitätsrat! Keinen Menschen will ich anklagen, denn wenn sich selbst meine Unschuld heraussstelle, und sie muß sich eines Tages herausstellen, so will mir niemand, weder meine Richter noch meine Feinde diese acht Jahre, die ich im Zuchthaus verbracht habe, der zurückgeben können.“

(Fortsetzung folgt.)



Neueste Nachrichten.

München, 1. März. Die gestern verbreitete Heidelberger Nachricht, daß das bayerische Staatsministerium unfähig der zweiten Wiederkehr des Todesjahres Friedrich Eberth am Grabe des Reichspräsidenten einen Krönz habe niederlegen lassen, beruht, wie dem bayerischen Korrespondenzbüro mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

München, 1. März. In Engelhardtzell in Oberfranken ist der Kirchenrath Syloester Rabus verhaftet worden. Rabus war besonderrlich am 19. Februar aus dem Untersuchungsgefängnis in der Kornellstrasse in München ausgebrochen. Er hatte noch das Fahrad, das er in München nach seiner Flucht gestohlen hatte.

Dortmund, 1. März. Heute nachmittag gegen zwei Uhr stürzte auf dem Stadtwerk Phönix in Höhe eine neu erbaute über Meter hohe Mauer in einer Breite von 15 Metern ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Zwei von ihnen konnten nur noch tot unter den Trümmern herbeigezogen werden, während der dritte schwer verletzt wurde.

Dortmund, 1. März. In das Lohndbüro der Zeche Dorstfeld drang heute ein Räuber ein, wozu dem anwesenden Beamten eine Flasche Benzol ins Gesicht, raubte die Kasse mit der gesamten Lohnsomme und floh. Er wurde von einigen Vergleuten verfolgt. Dabei erschlug er einen Vergleuten, und verletzte einen anderen schwer. Hierauf wurde er festgenommen.

Welmur, 1. März. Nachdem der Versuch des Abgeordneten Weitz zur Bildung einer sozialistischen Minderheitsregierung in Thüringen gescheitert ist, hat der Präsident des thüringischen Landtags den Landtagsabgeordneten Baum mit der Bildung einer Regierung beauftragt.

Berlin, 1. März. Der heute früh in Charlottenburg erschossen angeklagte Pfandbriefkapläger ist das Opfer eines Unglücksfalles. Gelegentlich des ersten Abganges seiner Frau wurde er nicht von dieser erschossen, sondern bei dem Versuch, seiner Frau den Revolver zu entreißen, mit dem sie sich selbst erschießen wollte, traf ihn eine Kugel. Der Mann soll Beziehungen zu einer anderen Frau unterhalten haben, was der Frau wiederholt Anlaß zu der Drohung gegeben hat, sich das Leben nehmen zu wollen.

Berlin, 1. März. Gestern abend wurde in der Nähe der Schlossgärtnerei Niederschönhausen ein junges Mädchen von einem Mann überfallen, der ihr mit einem Messer mehrere wunde Schläge auf den Kopf versetzte und ihr dann die Aktenmappe mit 108 Reichsmark raubte. Das Mädchen wurde etwa 20 Minuten später von Postboten aufgefunden. Ihre Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Ein Postgehülde fand die geleerte Aktenmappe in einem Gebüsch, weiter ober keine Spur des Räubers.

Gleiwitz, 1. März. Gestern nachmittag ermordete in einem kleinen Hotel ein Mörder ein 24 Jahre altes Mädchen, indem er ihr zunächst Veronal eingab und sie dann erdrosselte. Der Mörder versuchte darauf, sich selbst zu vergiften, wurde jedoch noch lebend aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Es ist ein von der Kriminalpolizei geachteter Einbrecher, der mit dem Mädchen zusammenlebte und wahrscheinlich auch seine Raubzüge mit ihr unternahm.

Berlin, 1. März. Der Film, der einen stürmischen Tag im Reichstag behandelt, ist verboten worden, weil er geeignet ist, das Ansehen des Reichstags zu schädigen.

Berlin, 1. März. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat alle Anträge, den in Paris wegen seiner Beteiligung an der Altkreuzversteigerung verhafteten Berliner Bankdirektor Max Amert gegen Sicherheitsleistung mit einem Darlehen zu versehen, wenn er sich selbst den deutschen Behörden stelle, abgelehnt.

Hamburg, 1. März. Der Hamburger Kriminalpolizei ist es gelungen, eine überaus gemeingefährliche Diebesgesellschaft hinter Schloss und Riegel zu bringen. Es handelt sich um Verbrecher, die in Hamburg, Bremen, Döhrbrik, Gamm, Dortmund und anderen Städten zahlreiche Warenhandelsdiebstahle ausübten, und sich außerdem als gewerkschaftliche Organisationsleiter betätigten. Die Verbrecher wurden teils in Hamburg, teils in anderen Städten verhaftet. Es handelt sich zum größten Teil um erheblich vorbestrafte.

Kattowitz, 1. März. Die in Preußen erscheinende „Ober-schlesische Zeitung“ ist auf die Dauer von zwei Jahren für das polnische Staatsgebiet verboten worden.

Paris, 1. März. Der Finanzansatz der Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Eröffnung eines Kredites von 40 Millionen Francs für die staatliche Arbeitslosen-kasse vorsieht.

Paris, 1. März. Nachdem heute vormittag die erste Fühlungnahme zwischen der deutschen und der französischen Handelsvertreterdelegation stattgefunden hatte, sind die beiden Delegationen bereits nachmittags in die sachliche Arbeit eingetreten, um eine beschleunigte Prüfung der Grundlagen des zur Verhandlung stehenden Vertrages vorzunehmen.

Wien, 1. März. Die Polizei hat eine Betrugsbande verhaftet, die französische Leute mit den Bayern militärischen-schlichter Personen zur Ausmusterung entsandt und dadurch etwa 3000 junge Leute vom Militärdienst befreit hat. Nach den Feststellungen der Polizei mußte jeder der so vom Militärdienst befreiten Leute den Betrügnern gegen 6000 Lire bezahlen.

Jerusalem, 1. März. Auf der Autoroute Beirut-Bagdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefekts auf offener Straße Halt machen mußte, von Wölfen überfallen. Die vier Insassen, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Wölfen zerrissen.

Korruptionserhebung gegen die Pfälzer Gendarmen. Nüßlein, 1. März. Wegen die von der französischen Besatzung verhafteten deutschen Gendarmen Ulrich und Großfer hat die französische Staatsanwaltschaft die Korruptionserhebung eingeleitet. Den deutschen Gendarmen wird im Sinne der zu erwartenden Anklage weniger die Verhinderung des Transports von angeworbenen Fremdenlegionären zum Vorwurf gemacht, als die angebliche Verleumdung des französischen Dolmetschers Tond, der in Zivil den Transport führte. Tond war von den deutschen Gendarmen aus dem Zuge herausgesetzt worden, weil er sich weigerte, seine Ausweispassiere zu zeigen. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat dagegen Schritte unternommen, um zunächst einmal die Haftentlassung der deutschen Gendarmen zu erwirken. Da die französische Staatsanwaltschaft ihre Anklage gegen die deutschen Gendarmen nur damit rechtfertigen kann, daß sie den Dolmetscher Tond als Angehörigen der Besatzungsarmee bezeichnet, so besteht sie damit, daß ein Angehöriger der Besatzungsarmee unter deren Schutz offiziell im Dienste der Armee von Deutschen für die Fremdenlegion steht. Ein derartiger Zustand ist aber mit dem internationalen Recht keineswegs vereinbar. Der Zwischenfall wird daher eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung sein, die in einem Prozeß, deren Opfer zwei schulpflege Deutsche sind, nicht angetragene werden darf.

Schwere Schlagwetterexplosion. Münster, 1. März. Auf der Zeche de Wendel bei Hamm ist heute morgen um 10 Uhr bei Abbammungsarbeiten an einem Grubenbrand, der am 21. Februar ausgebrochen war, eine Schlagwetterexplosion erfolgt. Zwölf Beamte und elf Arbeiter wurden verletzt. Unter den Verletzten befindet sich der Oberingenieur Watt, der schwere Verletzungen erlitten hat. Wenn auch die äußeren Verletzungen der meisten nicht schwer zu sein scheinen, so muß jedoch mit inneren Verletzungen durch Einatmen von Gas oder durch Verbrennungen gerechnet werden. An der Unglücksstelle wurden heute morgen um 8 Uhr zwei Leute infolge Steinfall verletzt.

Zum Grubenunglück auf der Zeche de Wendel. Hamm, 1. März. Die Verletzungen, die die auf Zeche de Wendel heute morgen verunglückten Vergleuten erlitten haben, haben sich durchweg als schwerer herausgestellt, als anfangs angenommen wurde. Wenn auch bei keinem der Verletzten zur Zeit Lebensgefahr besteht, so haben sie doch durchweg recht schwere Brandwunden und zum Teil Knochenbrüche da-

vongetragen. Der im Revier ausgebrochene Grubenbrand konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Aus den bedrohten Nachbarrevieren ist die Belegschaft herausgezogen worden. Die übrige Belegschaft fährt nach wie vor ordnungsmäßig ein.

Vollstbegehren für Aufwertung? Berlin, 1. März. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsbeschädigten- und Mieterorganisationen hat dem Reichsinnenminister den Entwurf eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Volkvertragens eingereicht und den Entwurf gestellt, ihn zum Gegenstand eines Vollstbegehrens zu machen. Die Unterschriftensammlung für den Antrag, die bekanntlich im November vorigen Jahres begonnen hat, hat weit mehr Unterschriften als die erforderliche Zahl ergeben.

Durch Haftnachsichtsanstalten vergriffen? Berlin, 2. März. Einen tragischen Abschluß nahm gestern abend eine Haftnachsicht, die die Angehörigen einer Weingruben-bauung in Berlin-Schöneberg in den Kellerräumen der Firma verhaftet hatten. Vier Personen sind nach dem Genuß von frischen Branntweinen unter Vergiftungserscheinungen lebens-gefährlich erkrankt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei hat die Branntweinstelle beschlagnahmt und sie zur bakteriologischen Untersuchung an das Kollektivpräsidium weitergegeben. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, daß die Erkrankungen auf den Genuß von schlechtem Alkohol zurückzuführen sind oder aber, daß Kohlenoxydvergiftung vorliegt.

Beide Verteidiger am gleichen Tage gestorben. Berlin, 1. März. Der Prozeß gegen den Lokomotivführer Kudele, der sich wegen des Rümmerer Eisenbahnunglücks vom Freitag 1926 morgen mittags vor Gericht verantworten sollte, wird einer Münchener Meldung der „Vossischen Zeitung“ zufolge, voraussichtlich vertagt werden müssen, da sein Münchener Verteidiger, Justizrat v. Bin, heute früh gestorben ist und sein zweiter Verteidiger, der Berliner Rechtsanwalt Justizrat Dr. Sonnenfeld, durch einen furchtbaren Unfall gleichfalls am heutigen Tage einer Grippe erlag.

Gewerkschaften und Arbeitsnotgesetz. Berlin, 1. März. Heute vormittag um 11 Uhr hat unter der Leitung des Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipziger, eine Konferenz über das Arbeitsnotgesetz begonnen, an der außer dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund die Freie, die Christlichen und die Ditsch-Deutschen Gewerkschaften, der Riabund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund beteiligt sind. Zweck der Besprechung ist die Schaffung einer Einheitsfront in der Frage des Arbeitsnotgesetzes.

Die Freigabe des deutschen Eigentums. Berlin, 1. März. Nach einer bei der Amerika-Abteilung des Bundes der Auslanddeutschen eingetragenen Meldung aus Washington soll der Finanzansatz des Senats gestern zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Führern des Repräsentantenhauses zusammengetreten sein. Es verlautet, daß in dieser Sitzung, der auch Senator Borah beizumohnt, eine Verständigung über die Freigabe von Waren in einer Form erzielt wurde, von der man hofft, daß sie beiden Häusern des amerikanischen Kongresses annehmbar sein könne. Ob, wie sich die Meldung bestätigt, die noch zur Verfügung stehenden drei Tage der Kongreß-Session ausreichen werden, um einen Beschluß des Senats beider Häuser herbeizuführen, bleibt natürlich noch wie vor ungewiß.

Das Urteil im Hamburger Jüdenfieber-Prozeß. Hamburg, 1. März. In dem großen Hamburger Jüdenfieber-Prozeß wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Deiner wurde zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust, 25 Millionen M. Verurteilung und 14 Millionen M. Geldstrafe verurteilt, die im Rückzahlungsfall in 16 Monate Zuchthaus umzuwandeln sind. Im ganzen wurde in dem Urteil auf Zuchthausstrafen in Höhe von 2 Jahren 8 Monaten, Gefängnisstrafen von 13 Monaten und Geldstrafen von 18 1/2 Millionen M. erkannt.

Empörung über den Hamel. Danzig, 1. März. Die Entscheidung des Völkerbundkommissars von Hamel über die Nationalität der Arbeiter im Danziger Hafen, nach der die im Hafengebiet zu beschäftigenden Arbeiter zu 50 Prozent polnischer Nationalität sein sollen, wird hier als ein bewußt feindseliger Akt des Kommissars gegen das deutsche Element in Danzig betrachtet. In den nachgehenden Streifen ist man über die Entscheidung empört. Auch in der Presse von rechts und links findet die Entscheidung scharfe Verurteilung.

Weitere Kommunistenverhaftungen in Budapest. Budapest, 1. März. Heute wurden im Zusammenhang mit der kommunistischen Verdrängung zwei weitere Personen verhaftet, von denen die eine Räumlichkeiten für eine Geheimdruckerie an den Führer der Extremistisch-Sozialistischen Partei, Bogt, vermietet hat, während bei der anderen Entstehungsgegenstände für die Geheimdruckerie gefunden wurden.

Verkauf wird im „Grünen Wald“ zu Herrenald eine sehr freie und mittl. Alters, sehr preiswert.

Wirt. Forstamt Wildbad. (Forstmeisterrevier.) Nadel-Stammholz-Berkanj im schriftlichen Aufstreich am Donnerstag, d. 10 März 1927, vormittags 10 Uhr, in Wildbad im „Gold. Ochsen“.

Schwarzwald-Führer von Julius Wais empf. E. Meckhe Buchhandlung, Joh. D. Strom.

Furchtbares Grubenunglück in England.

London, 1. März. Ein furchtbares Unglück hat sich in der sogenannten Marinegrube in Ebbwval in Süd-Wales ereignet. Während, so weit sich bisher feststellen läßt, 136 Arbeiter in den Gruben waren, kam es plötzlich zu einer starken Explosion, infolge deren ein Teil des Ganges, in welchem sich die meisten Arbeiter befanden, einstürzte. Einige der Leute sind in bewußtlosen Zustände aber noch lebend aus der Grube herausgebracht worden. Das waren aber Leute, die sich nahe am Schacht befanden. Sowie sich bisher feststellen ließ, sind über 100 Mann eingefahren. Man fürchtet zuerst, daß sie alle tot sein würden, aber eine spätere Nachricht besagt, daß die Zahl der Toten wahrscheinlich 10 nicht übersteigen würde. Der Grubendirektor und der Agent der Grubenarbeitervereinigungen beauftragten, kommen aber wegen der austretenden Gase nicht einmal bis an den Eingang des Ganges kommen, in welchem sich die Leute befanden. Die beiden wurden bewußtlos aus der Grube herausgebracht und liegen im Hospital. Rettungsarbeiten sind von allen Seiten her, aber wegen der Gase sind Rettungsarbeiten beinahe unmöglich.

Ein weiteres Grubenunglück in England.

London, 1. März. Bei der Abtötung eines neuen Schachtes in Blisborne in Nottinghamshire brach ein Wasserrohr, sodaß der Schacht überschaubar wurde. Die von dem Wasser mit nach unten gerissenen Erdmassen verschütteten 17 Mann, die sich im Schacht befanden. Ein Mann ist lebend geborgen worden. Man befürchtet, daß die anderen ertrunken sind.

Die englischen Bergwerkskatastrophen.

London, 1. März. Zu den beiden Bergwerkskatastrophen wird ergänzend gemeldet: Es wird befürchtet, daß mehr als 60 Menschen umgekommen sind. Die erste Katastrophe ereignete sich ungefähr um 1 Uhr früh im Marinebergwerk, einer der größten Gruben der Ebbw-Val-Gesellschaft in Monmouthshire, die normalerweise ungefähr 1700 Vergleute unter Tage beschäftigt. Ungefähr 1200 Vergleute waren an der Arbeit, als eine Explosion erfolgte. Die Mehrzahl konnte sich an die Oberfläche retten, andere aber waren so tief in der Grube tätig, daß ein Entrinnen unmöglich war. Die Toten und Vermissten zählen 51. Das Unglück in Nottinghamshire erfolgte in Blisborne bei Mansfield um ungefähr 3 Uhr morgens. Das Platzen eines Wasserrohrs verursachte den Zusammenbruch eines Gerüsts, auf dem eine Anzahl von Vergleuten mit Arbeitsgeräten beschäftigt waren. Das Gerüst stürzte auf den Grund des Schachtes und 11 Mann ertranken.

Zur Modernisierung amerikanischer Schiffschiffe.

London, 1. März. Reuter erfährt aus Washington, daß das Staatsdepartement die britische Haltung zu der geplanten Erhöhung der Reichweite der Geschütze auf amerikanischen Schiffschiffen zu erfahren wünscht. Im Welchen Hause wurde erklärt, daß mit Rücksicht auf die Streitfrage, ob solche Veränderungen gegen den Geist des Washingtoner Abkommens verstoßen, Schritte unternommen werden seien, um die Ansicht Großbritanniens hierüber festzustellen.

Gruis Augenwasser seit anno 1755 bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schmerzhaften, verklebten Augenlidern, trübenden, trüben Augen (Brennen, Flammern) usw. Zu haben in den Apotheken à M. 1.40 die Flasche. Inc. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar.

Fett-Heringe 27 Mk. 1/2 Tonne ca. 330 14 1/2, 1/3 Tonne ca. 160 8 1/2, 9 Pfd. Holst. Schweinefleisch, bestes 8.95 Mk., 9 Pfd. Holst. Thierform Käse in Staniol 5.95 Mk., 9 Pfd. Holst. Holländerform Käse 4.95 Mk. Ab hier gegen Nachnahme. E. Nass, Altona No. 486.

la Speise- u. Saatkartoffel liefert zu billigsten Preisen in jeder Menge M. Rimmelpacher, Muggensturm bei Rastatt, Telefon Rastatt 507.

Verkauf wird im „Grünen Wald“ zu Herrenald eine sehr freie und mittl. Alters, sehr preiswert. Wirt. Forstamt Wildbad. (Forstmeisterrevier.) Nadel-Stammholz-Berkanj im schriftlichen Aufstreich am Donnerstag, d. 10 März 1927, vormittags 10 Uhr, in Wildbad im „Gold. Ochsen“.



Für wenig Geld können Sie das Beste haben: Rama MARGARINE butterfein Meistgekaufte Margarine-Markte Deutschlands Die Qualität siegt!

1/2 lb nur 50 Pfg. Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coca oder, Die Rama-Post vom lustigen Pips gnatis.

Birkenfeld.
Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangswege werden am **Freitag, den 4. März,** vormittags 11 Uhr,
3 Säufe, 9 Föhner und 1 Fahn
öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim
Rathaus.

Gerihtsvollzieher D a d.

V o s s e n a u.

Im Zwangswege wird am **Freitag den 4. ds. Mts.,** vormittags 1/2 10 Uhr
ein Motorrad (Victoria), 8 PS.,
gegen Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

G e r i c h t s v o l l z i e h e r



Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg**
(Amt Eßlingen) versteigert aus ihrem Gemeinwald am
Freitag, den 4. März ds. Jrs., folgendes Stammholz:
Eichen 3 III., 35 IV., 68 V., 8 VI. Klasse;
Fichten: 2 I., 16 II., 9 III., 10 IV., 13 V., 11 VI. Kl.;
Furken: 5 II., 14 III., 7 IV., 4 V. Klasse;
Furken- und Fichten-Abschnitte: 6 I., 11 II., 4 III. Kl.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Auszüge können nur bei rechtzeitiger Bestellung bei Wald-
hüter Erb — oder beim Bürgermeisteramt — geliefert werden.
Spielberg, den 26. Februar 1927.

Der Gemeinderat:

R a u, Bürgermeister.

M a n g l e r, Ratsschreiber.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum **Neubau eines Einfamilienhauses** in **Neuenbürg**
habe ich die

sämtlichen Arbeiten

zu vergeben. Kostenvoranschläge, Pläne und Vergabebe-
dingungen liegen auf meinem Büro während der Geschäfts-
stunden zur Einsichtnahme auf. Die Unterlagen werden auf
Bauisch gegen Einzahlung von 60 Pfennig in Briefmarken
zugefandt.

Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift
versehen, müssen bis **Dienstag den 8. März, abends 6 Uhr,**
beim Unterzeichneten abgegeben sein.

Calmbach, den 1. März 1927.

Architekt B.D.A. A. Junge.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den **Fabrikneubau der Lederfabrik Karl Wanner**
& Söhne in **Neuenbürg** sind die

**Abbruch-, Grab-, Beton-, Maurer-,
Eisenbeton- und Zimmer-Arbeiten**

im Submissionsweg zu vergeben. Die Unterlagen liegen am
Donnerstag, den 3., Freitag, den 4. und Samstag, den 5.
6. März, von vormittags 9 Uhr ab, im Neubaubüro in
Neuenbürg, Alte Pforzheimer Straße Nr. 23, zur Einsicht
auf. Die Offerte sind bis spätestens **Dienstag, den 8. März,**
abends 6 Uhr, an die Adresse des Unterzeichneten
einzureichen.

Im Auftrag:

Der bauleitende Architekt:

Kris Pfeiffer, Stuttgart, Albusweg 7.

Haus-Verkauf.

Das Gebäude, **Siedlungsstraße Nr. 3** (seither bewohnt
von Bezirksnotar Dopffel) ist **sofort zu verkaufen.** Das
Gebäude hat eine sofort bezugsfähige Wohnung. Woschküche
und sämtl. Zubehör ist vorhanden. Die Zahlungsbedingungen
sind äußerst günstig.

Nähere Auskunft wird auf dem Rathaus, **Zimmer Nr. 12,**
gern erteilt.
Birkenfeld, den 1. März 1927.

Siedlungs-Berein Birkenfeld, G. m. b. H.

Bei Bedarf in Betten

oder zum Nachfüllen derselben

empfehle meine bewährten Qualitäten

Federn, Daunen und Halbdauen.

Ich führe darin nur doppeltgereinigte und gedörrte Sorten,
welche Eigenschaften Ihnen beste Gewähr bieten, gut bedient
zu sein. Dem Fällen kann beigezogen werden.

J. Frank

Pforzheim, jetzt Westliche 23, I. Etage,
gegenüber dem Schauspielhaus.

Zum Krämermarkt am **Donnerstag**
den **3. März**

gewähre ich neben den schon sehr herabgesetzten Preisen in **Manufakturwaren** aller Art, **Damenkleidern** u. **Mänteln**
einen Sonderrabatt von 10 Prozent oder ein Geschenk.

Grosser Resteverkauf.

Oskar Meisel Nachf., Max Genthner, Neuenbürg.

Die billigste Möbelwoche

Zur Eröffnung meines Ladengeschäftes am **3. März** in der
Erbprinzenstrasse Nr. 6 in **Pforzheim** gewähre ich
auf sämtliche Möbel für **Donnerstag, Freitag u. Samstag** einen

Sonderrabatt von 10%

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht und besichtigen Sie mein
Lager, es wird Ihnen kaum noch etwas Günstigeres geboten werden.

Hochachtungsvoll

Möbelfabrik Walz, Birkenfeld.

Telefon 4.

Pfannkuch

**Frische
Seefische**

(Cablan ohne Kopf)
bei ganzem Fisch **28** S
im Auschnitt **30** S

Frisch gewässerte
Stad-Fische
30 S

Verlangen Sie
Kadettmarken!

Pfannkuch

Neuenbürg.

Zu vermieten gut möbliertes
sonniges

Zimmer.

Aufmerksame Bedienung zu-
gesichert.

H. Böhm,
Wilbaberstr. 191 b.

Neuenbürg.

Habe im Auftrag aus gutem
Haus einen gut erhaltenen

Divan

und ein

Chaiselongue

billig abzugeben.

Tapetiermeister Kübler,
zur Zeit Haus Bohnenberger,
Wilhelmshöhe.

Neuenbürg.

Junger Kaufmann sucht ein-
fach möbliertes

Zimmer.

Angebote unter **Nr. 28** an
die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg, 2. März 1927.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß gestern abend 1/8
Uhr unser lieber Vater, Schwieger- und Groß-
vater
Leopold Koch,
Veteran von 1866 und 1870/71,
im Alter von 80 Jahren, versehen mit den hl.
Sterbsakramenten sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Ernst Döhner sen.,** Neuenbürg.
August Schühle, Neßlstr.
Karl Klammele, Oßrach.
Ueberführung **Donnerstag** vorm. 1/10 Uhr
vom Trauerhaus aus zum Hauptbahnhof.

Biefelsberg, den 1. März 1927.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten und
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß meine
liebe, treubesorgte Frau, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Anna Maria Dörcher, geb. Kling,
im Alter von 70 Jahren nach kurzem Kranken-
lager heute morgen um 1/10 Uhr sanft im
Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen:
Jacob Dörcher mit Familie Volle
und Kindern.
Beerdigung: **Donnerstag** nachmittag 2 Uhr.

**Haus- und Grundbesitzer-Berein
Neuenbürg (G. B.)**
Unsere diesjährige
General-Verammlung
findet am **Samstag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr,**
bei **Red** zur „Eintracht“ statt.
Tages-Ordnung:
1. Berlesung der Protokolle, 2. Rassenbericht, 3. Jahres-
bericht, 4. Wahlen, 5. Beschluß über gestellte Anträge,
6. Verschiedenes.
Anträge zur Tagesordnung sind mindestens drei Tage
vorher beim Vorsitzenden schriftlich und begründet einzureichen.
Unmittelbar nach Erledigung der Tagesordnung findet
ein **Vortrag** statt von Herrn **Stadttrat Reiner** aus
Heilbronn über **Wohnungszwangswirtschaft, Gebäude-
entschuldungssteuer und Bodenreformgesetz.**
Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlich ein und
bitten um zahlreiches Erscheinen.
Desgleichen ergeht die Einladung an die Mitglieder der
Ortsvereine des Enztals, sowie an alle Hausbesitzer mit
der Bitte um recht rege Beteiligung an dem Vortrage.
Der Anstuh.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sitzung d. Gemeinderats
am **Donnerstag, den 3. März,**
abends 6 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
Vergabung der Straßenbau-
und Enzverbesserungs-
Arbeiten.
Stadtschultheiß Knobel.



Stadt Wilbabad.
**Unb-, Brennholz- und
Stangen-Verkauf**
im mündlichen Aufstreich
am **Dienstag, den 15. März,**
1927, vormittags 9 1/2 Uhr, in
Wilbabad auf dem Rathaus:
27 Km. Rugholz, nämlich:
Ho. Rughol 25, La. Rughol-
scheiter 2.
319 Km. Brennholz, näm-
lich: Nadelh. Brühl 29, Nadel-
holz-Anbr. 260, Nadelh.-Klein-
brühl 30, aus **Stadtwald**
Weißern, Leonhardswald,
Sommerberg. Auszüge durch
die Stadtpflege zu 25 Pfg.
Stangen:
Baustrangen: Ia 171 Stüd,
Ib 156 St., II. Kl. 174 Stüd,
III. Kl. 105 St.
Hagstrangen: 52 St. I. Kl.,
179 II. Kl., 74 III. Kl.
Hopsenstrangen: 219 Stüd
I. Kl., 288 St. II. Kl., 20 St.
III. Kl., 61 St. IV. Kl., 89
Stüd V. Kl.
Rebstrangen: 117 St. I. Kl.,
aus **Stadtwald Sommer-
berg, An der Linie, Wann.**
Auszüge durch die Stadt-
pflege zu 20 Pfg.

Arnabach.
Schöne hochtrachtige
Ralbin
zu verkaufen.
Emilie Buchter, Wm.
Arnabach.
Einen mittelschweren, gut-
erhaltenen
Kuhwagen
verkauft
J. Blüger.



**Zucht-
Farren**
schwersten Schlags (Neßlstr.
Zucht) mit jeder Garantie dem
Verkauf aus.
Johann Georg Red.
Sehe eine fast neue
Futter-schneidmaschine
dem Verkauf aus.
H. Hörter, Marzell,
früher z. Mühle.

**Wechsel-
Formulare,**
einzeln und in Heften zu
25 Pfennig zu haben.
G. Meich'schen Buchhandlung,
Inh.: D. Strom.